



Miriam Blumers

studierte Mathematik und Politikwissenschaften in Mainz und Amiens (Frankreich). Im Statistischen Bundesamt ist sie seit 2016 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Referat „Monetäre Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Materialflussrechnungen, Nachhaltigkeitsindikatoren“ zu den Nachhaltigkeitsindikatoren tätig.

Sven C. Kaumanns

ist Ökonom und leitet das Referat „Monetäre Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Materialflussrechnungen, Nachhaltigkeitsindikatoren“ des Statistischen Bundesamtes. Er beschäftigt sich mit unterschiedlichen Indikatoren-Systemen und vertritt das Statistische Bundesamt in verschiedenen nationalen Gremien zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie.

NEUAUFLAGE DER DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Miriam Blumers, Sven C. Kaumanns

↙ **Schlüsselwörter:** deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Agenda 2030 – Perspektiven für Deutschland – Indikatoren – nachhaltige Entwicklung – SDGs – Nachhaltigkeitsindikatoren

ZUSAMMENFASSUNG

Das Bundeskabinett hat am 11. Januar 2017 die Neuauflage der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. Diese Überarbeitung stellt die umfassendste Weiterentwicklung der Strategie seit ihrer Konzeption im Jahr 2002 dar und steht im Zeichen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Die Neuauflage ist dabei der wesentliche Rahmen für die nationale Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer 17 Sustainable Development Goals (SDGs). Das Statistische Bundesamt ist seit 2006 von der Bundesregierung mit der Analyse und dem Monitoring der Nachhaltigkeitsstrategie beauftragt. Es erstellt die Indikatoren, die die Zielerreichung der einzelnen Themenbereiche messen, und veröffentlicht zweijährlich sogenannte Indikatorenberichte.

↙ **Keywords:** German Sustainable Development Strategy – Agenda 2030 – Perspectives for Germany – indicators – sustainable development – SDGs – sustainable development indicators

ABSTRACT

On 11 January 2017 the Federal Cabinet approved the new version of the German Sustainable Development Strategy. This advancement in light of the UN Agenda 2030 is the most comprehensive development of the strategy since its conception in 2002 and constitutes the framework for national implementation of the UN Agenda 2030 and its 17 Sustainable Development Goals (SDGs). The Federal Statistical Office is in charge of analyzing and monitoring the sustainable development strategy since 2006. It compiles, on behalf of the Federal Government, the indicators in order to measure goal attainment and publishes the indicators biannually in so called Indicator Reports.

1

Der Weg zur neuen Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie „Perspektiven für Deutschland – Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung“ legte die Bundesregierung zum Weltgipfel der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg im Jahr 2002 vor. Sie kam damit einer bereits auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung im Jahr 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, nationale Nachhaltigkeitsstrategien zu erarbeiten. Seit 2004 wurde diese nationale Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt – dies dokumentierten alle vier Jahre umfassende Fortschrittsberichte. Bestandteil dieser Berichte war immer der Indikatorenbericht des Statistischen Bundesamtes, der alle zwei Jahre ausführlich die Entwicklung und Zielerreichung der 38 Indikatoren der Strategie darstellte. Somit waren auch für das Jahr 2016 ein Fortschrittsbericht sowie ein Indikatorenbericht zu erstellen.

Im September 2015 verabschiedeten die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten der Vereinten

Nationen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Resolution 70/1 der Vereinten Nationen), die die bis dahin bestehenden Millenniums-Entwicklungsziele aus dem Jahr 2000 ablöste. Aufbauend auf dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung¹ wurden in der Agenda 2030 insgesamt 17 globale Entwicklungsziele – sogenannte Sustainable Development Goals (SDGs) – definiert.

▼ Grafik 1

Anders als bei den Millenniums-Entwicklungszielen sind die Adressaten der Sustainable Development Goals alle Staaten: Entwicklungs- und Schwellenländer genauso wie Industrienationen. Diese internationale Vorlage hat die Bundesregierung aufgegriffen und die nationale Nachhaltigkeitsstrategie umfassend überarbeitet. Am 11. Januar 2017 hat das Bundeskabinett nun die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie als Weiterentwicklung der bisherigen nationalen Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen.

1 Unter nachhaltiger Entwicklung wird eine Entwicklung verstanden, die „die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“ (sogenannte Brundtland-Definition).

Grafik 1

Sustainable Development Goals (SDGs)



2

Die neue Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

2.1 Aufbau

Kern der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem: Es definiert Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring sowie Regelungen zur Steuerung und Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung. Die Neuauflage der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie steht im Zeichen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und ihrer 17 Sustainable Development Goals. So entsprechen die 17 nationalen Ziele der neuen Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie den globalen Zielsetzungen.

Unter jedem der 17 Ziele sind sogenannte Indikatorenbereiche zu finden, die sich wiederum in Nachhaltigkeitspostulate gliedern. So ist zum Beispiel unter SDG 5 „Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen“ der Indikatorenbereich „Gleichstellung“ zu finden, der die beiden Nachhaltigkeitspostulate „Gleichstellung in der Gesellschaft fördern“ und „Wirtschaftliche Teilhabe von Frauen global stärken“ umfasst.

Den jeweiligen Nachhaltigkeitspostulaten sind wiederum Indikatoren mit Zielwerten zugeordnet. So ist zu dem Nachhaltigkeitspostulat „Gleichstellung in der Gesellschaft fördern“ unter anderem der Indikator 5.1.a „Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern“ definiert mit dem Ziel, den Abstand auf 10% bis 2020 zu

verringern und anschließend bis 2030 beizubehalten.

Übersicht 1

Die jeweilige Indikatorennummer ergibt sich dabei aus dem Ziel (erste Zahl) und dem jeweiligen Indikatorenbereich zu diesem Ziel (zweite Zahl). Sind zu einem Indikatorenbereich mehrere Indikatoren definiert, wird die Nummer durch einen Buchstaben ergänzt.

2.2 Nachhaltigkeitsbereiche, Indikatorenbereiche und Nachhaltigkeitsziele

Die bisherige nationale Nachhaltigkeitsstrategie gliederte sich nach vier Nachhaltigkeitsbereichen:

- › Generationengerechtigkeit,
- › Lebensqualität,
- › Sozialer Zusammenhalt und
- › Internationale Verantwortung.

Diese stellten die Leitlinien der Strategie und zugleich deren Anspruch dar. Die vier genannten Bereiche untergliederten sich weiter nach 21 Indikatorenbereichen, wie zum Beispiel die Ressourcenschonung, den Klimaschutz, die Staatsverschuldung und die Bildung zum Nachhaltigkeitsbereich „Generationengerechtigkeit“.

Durch die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Entwicklungszielen und die Gliederung der neuen Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie nach diesen Zielen kamen nun neue Themenfelder hinzu, die durch die bisher 21 Indikatorenbereiche nicht abgedeckt waren. Denn die Agenda umfasst ein breites Spektrum von Themenfeldern: Armutsbekämpfung genauso wie die Berücksichtigung der ökologischen Grenzen der Erde,

Übersicht 1

Indikatorenbereiche, Nachhaltigkeitspostulare und Ziele am Beispiel des Indikatorenbereichs „Gleichstellung“

Nr.	Indikatorenbereich Nachhaltigkeitspostulat	Indikatoren	Ziele	Status
SDG 5. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen				
5.1.a	Gleichstellung Gleichstellung in der Gesellschaft fördern	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern	Verringerung des Abstandes auf 10% bis 2020 Beibehaltung bis 2030	
5.1.b		Frauen in Führungspositionen in Wirtschaft	30 % Frauen in Aufsichtsräten der börsennotierten und voll mitbestimmten Unternehmen bis 2030.	-
5.1.c	Wirtschaftliche Teilhabe von Frauen global stärken	Berufliche Qualifizierung von Frauen und Mädchen durch deutsche entwicklungs-politische Zusammenarbeit	Sukzessive Steigerung bis 2030 um ein Drittel verglichen mit Basisjahr 2015	-

Übersicht 2

Strukturen der Strategien im Vergleich

Deutschland		Vereinte Nationen (global)
Nationale Nachhaltigkeitsstrategie „Perspektiven für Deutschland – Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung“ (2002 verabschiedet)	Neue Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (2017 verabschiedet)	Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (2015 verabschiedet)
4 Nachhaltigungsbereiche mit 21 Indikatorenbereichen	17 Nachhaltigkeitsziele mit 36 Indikatorenbereichen (teilweise auf mehrere Nachhaltigkeitsziele aufgeteilt)	17 Nachhaltigkeitsziele
21 Nachhaltigkeitspostulate	38 Nachhaltigkeitspostulate	169 Unterziele (Targets)
38 Indikatoren mit Zielwerten	63 Indikatoren mit Zielwerten	241 Indikatoren (nicht Bestandteil der Strategie) zur Messung der Targets

Menschenrechte ebenso wie den Klimaschutz, Ungleichheiten zu bekämpfen und zugleich Frieden zu schaffen. Die zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie neu hinzugekommenen Themenfelder sind: Armut (SDG 1), Wasser und Sanitärversorgung (SDG 6), Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12) sowie die Meere (SDG 14). An der Strukturierung in Indikatorenbereiche, wie sie aus der bisherigen nationalen Nachhaltigkeitsstrategie bekannt ist, wurde allerdings festgehalten. [Übersicht 2](#)

2.3 Nachhaltigkeitspostulate und Indikatoren

Die Indikatorenbereiche umfassen wiederum die Nachhaltigkeitspostulate. Diese zeigen die abstrakten Ziele der Politik auf, wie zum Beispiel „Ressourcen sparsam und effizient nutzen“, und sind vergleichbar mit den Unterzielen (Targets) der Agenda 2030.

Im Vergleich zur bisherigen nationalen Nachhaltigkeitsstrategie weist die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie deutlich mehr Indikatorenbereiche und Nachhaltigkeitspostulate als auch mehr Indikatoren auf. In der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie war noch jedem der 21 Indikatorenbereiche exakt ein Nachhaltigkeitspostulat zugewiesen, das die Entwicklungs- und Handlungsrichtung im jeweiligen Indikatorenbereich vorgab. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind es nun 36 Indikatorenbereiche mit 38 Nachhaltigkeitspostulaten. Die bisherigen Indikatorenbereiche und Nachhaltigkeitspostulate blieben dabei im Wesentlichen unverändert. Die neu hinzugekommenen Nachhaltigkeitspostulate zeigen nicht unbedingt eine angestrebte Entwicklung auf, wie sich gut an den beiden Postulaten zum Klima-

schutz erkennen lässt: Während das aus der bisherigen nationalen Strategie übernommene Postulat „Treibhausgase reduzieren“ deutlich eine Zielrichtung vorgibt, ist das neu aufgenommene Nachhaltigkeitspostulat „Deutscher Beitrag internationale Klimafinanzierung“ richtungsneutral. Im Zusammenspiel der zugehörigen Indikatoren und des daran festgemachten Ziels wird dann die Richtung deutlich.

Wie bereits bei der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie von 2002 wurden auch jetzt bei der Erarbeitung der neuen Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie die Indikatoren zusammen mit den Zielen durch die Bundesregierung festgelegt. Insgesamt umfasst die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie nun 63 Indikatoren gegenüber 38 Indikatoren der bisherigen Strategie.

Mehr als die Hälfte der 63 Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sind der bisherigen nationalen Nachhaltigkeitsstrategie entnommen und werden, teilweise in leicht modifizierter Version, nun weitergeführt. Durch die den 17 Nachhaltigkeitszielen entsprechende Neustrukturierung finden sich die übernommenen Indikatoren allerdings oft an anderen Stellen der Systematik wieder. So ist beispielsweise der ehemalige Indikator 3b „Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch“ nun der Indikator 7.2.b. Er ist also unter SDG 7 „Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern“ der zweite Indikator des Indikatorenbereichs „Erneuerbare Energien“.

Durch die Neustrukturierung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ergeben sich, wie bereits ausgeführt, auch neue Themenbereiche. Entsprechende Indikatoren mit daran festgemachten Zielen wurden von der Bundes-

regierung festgelegt. Neben diesen – durch die SDGs vorgegebenen – neuen Themenbereichen wurden durch neue Indikatoren auch neue Schwerpunkte innerhalb bereits bestehender Themenbereiche gesetzt. Diese entsprechen dem vom Rat für Nachhaltige Entwicklung geforderten Dreiklang der Ausrichtung der Ziele auf die Handlungsebenen in Deutschland für Deutschland, in Deutschland für die Welt und durch Deutschland in anderen Ländern (Rat für Nachhaltige Entwicklung, 2015). So sind zahlreiche neue Indikatoren zur Interdependenz zwischen Deutschland und anderen Ländern in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie enthalten. Dabei werden einerseits Kennzahlen betrachtet, die mit Konsum und Produktion zusammenhängen, wie etwa globale Lieferketten (Indikator 8.6) oder Nährstoffeinträge in Meere (14.1.a). Andererseits sind auch entwicklungspolitische Indikatoren Teil der Strategie, zum Beispiel zur beruflichen Qualifikation von Frauen weltweit (5.1.c) oder zum Schutz von Wäldern in Entwicklungsländern und Schwellenländern (15.3) sowie zum internationalen Wissenstransfer (17.2).

Das Themenfeld Eutrophierung, das bisher durch die beiden Indikatoren Stickstoffüberschuss (12a) und Schadstoffbelastung der Luft¹² (13) abgebildet wurde, ist ein weiterer Schwerpunkt in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie geworden. Es finden sich hierzu nun insgesamt sieben Indikatoren: Stickstoffüberschuss (2.1.a) und Emissionen von Luftschatdstoffen¹² (3.2.a) sind aus der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie übernommen worden, neu hinzugekommen sind: Gesamt-Phosphor/Phosphat-Eintrag in Fließgewässern (6.1.a), Nitrat im Grundwasser (6.1.b), Stickstoffeintrag über die Zuflüsse in Nord- und Ostsee (14.1.aa und 14.1.ab) und Eutrophierung der Ökosysteme (15.2).

Betrachtet man die Anzahl der Indikatoren für jedes einzelne Nachhaltigkeitsziel, so weisen insbesondere das Themenfeld „Gesundheit und Wohlergehen“ (SDG 3) sowie „menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ (SDG 8) im Vergleich zu anderen Zielen viele Indikatoren auf. Die hohe Zahl von acht Indikatoren unter SDG 3 ist vor allem zurückzuführen auf die disaggregierte Betrachtung desselben Sachverhaltes, wie der vorzeitigen Sterblichkeit, der Raucher- oder Adipositasquote differenziert nach Frauen und Männern oder nach Jugendlichen und Erwachsenen. Bei SDG 8 ist dies

anders geregelt: Die neun Indikatoren werden sechs unterschiedlichen Indikatorenbereichen zugeordnet, lediglich die Erwerbsquote wird differenziert nach Alter betrachtet. Allerdings besteht eine enge Beziehung zwischen den Nachhaltigkeitszielen 8 und 12, sodass oftmals Indikatoren, die unter Ziel 8 gefasst worden sind, theoretisch auch dem mit lediglich drei Indikatoren bestückten Ziel 12 zugeordnet werden könnten.
[↗ Indikatorensystem der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie im Anhang \(Seite 105 ff.\)](#)

3

Nationale Umsetzung der globalen Agenda 2030

Neben der Strukturierung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie nach den 17 Zielen der Agenda 2030 gibt es weitere Ähnlichkeiten zwischen beiden Strategien. Obwohl die erhebliche Anzahl der Unterziele der Agenda 2030 – 169 Targets im Vergleich zu den 36 Indikatorenbereichen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie – zu einer beachtlich höheren Zahl an Indikatoren geführt hat (241 im Vergleich zu den 63 Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie), finden sich doch insbesondere auf Ebene der Indikatoren viele Übereinstimmungen: So sind etwa die Hälfte der Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ähnlich oder sogar deckungsgleich zu globalen SDG-Indikatoren. Zu den identischen gehört zum Beispiel der Indikator 5.1.b „Frauen in Führungspositionen in der Wirtschaft“, der dem SDG-Indikator 5.5.2 entspricht. Andere Indikatoren sind vergleichbar oder stellen das Analogon des globalen Indikators auf nationaler Ebene dar. So gibt Indikator 17.3 den Anteil der Einfuhren aus den am wenigsten entwickelten Ländern (Least Developed Countries – LDCs) an den gesamten Einfuhren nach Deutschland wieder und stellt damit zum Teil das deutsche Analogon des SDG-Indikators 17.11.1 „Anteil der Entwicklungsländer sowie der LDCs an den globalen Exporten“ dar. Wiederum andere Indikatoren sind ähnlich in dem Sinne, dass sie denselben Sachverhalt unterschiedlich abbilden, wie zum Beispiel die Endenergieproduktivität (Indikator 7.1.a) und die Energieintensität (SDG-Indikator 7.3.1). Somit ist auch auf Ebene der Indikatoren die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie als nationale Umsetzung der globalen Agenda 2030 klar erkennbar.

² Ein Teilindikator bezieht sich hier auf die Emission von Ammoniak (NH_3).

4

Rolle des Statistischen Bundesamtes

Im Hinblick auf die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie hat das Statistische Bundesamt drei Aufgaben: die Indikatorenentwicklung in eigener fachlicher Verantwortung zu analysieren, den Trend der Zielerreichung zu bewerten sowie die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren fachlich zu begleiten (Die Bundesregierung, 2017).

4.1 Analyse der Indikatorenentwicklung

Die Entwicklung der Indikatoren analysiert das Statistische Bundesamt – wie bereits bisher – in einem fachlich unabhängigen Beitrag zum vierjährlichen Fortschrittsbericht der Bundesregierung zu den von ihr festgelegten Indikatoren und Zielen der Strategie. Zudem gibt das Statistische Bundesamt alle zwei Jahre den Indikatorenbericht zum Stand der Entwicklung heraus.

Die Beiträge des Statistischen Bundesamtes gliedern sich in den Veröffentlichungen in drei Textabschnitte. Der erste definiert kurz den jeweiligen Indikator. Der zweite Abschnitt benennt den politisch festgelegten Zielwert und übersetzt ihn – wenn nötig – in einen statistisch bewertbaren Zielwert (zum Beispiel um ein Ziel wie „dauerhaft stoppen“ operationalisierbar zu machen). Auch die Intention für die politische Auswahl dieses Indikators wird dargestellt. Ein dritter Textteil beschreibt detailliert, was der Indikator abbildet und welche Aussagen anhand seiner Werte getroffen werden können. Gleichzeitig wird in diesem Abschnitt die Entwicklung des Indikators im Zeitverlauf dargelegt und in einen statistischen Kontext gestellt.

Ein, wenn nicht sogar das zentrale Element der Agenda 2030 ist es, niemanden zurückzulassen. Hierauf aufbauend gab es im Entwicklungsprozess zum Indikatoren- und Fortschrittsbericht die Forderung, möglichst viele Grafiken auch nach Alter, Geschlecht, Einkommen und so weiter aufgegliedert zu zeigen. Daher wird der Indikatorenbericht um einen Datenanhang ergänzt und das bereits bekannte Datenkompendium – das viele Zeitreihen mit Hintergrund- und Detailinformationen zu

den Indikatoren enthält – im Vergleich zur Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie deutlich erweitert.

↙ **Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2016**

↙ **Daten zum Indikatorenbericht 2016**

4.2 Bewertung der Zielerreichung

Zentraler Bestandteil des fachlichen Beitrages des Statistischen Bundesamtes zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist, die Zielerreichung zu bewerten. Hierfür hat das Statistische Bundesamt das bisherige Bewertungssystem mit den bekannten Wettersymbolen weiterentwickelt. Dies war erforderlich, da mit der neuen Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie auch neue Zieltypen bewertet werden sollten, die das bisherige System nicht abdeckte. Zudem verbessert die Weiterentwicklung die Klarheit und Verständlichkeit der Bewertung.

Exkurs: Weiterentwickelte Berechnung des Status der Indikatoren

Um einen schnellen Überblick zum Status der einzelnen Indikatoren zu ermöglichen, wird jedem Indikator eines von vier möglichen „Wettersymbolen“ zugewiesen. Diese Kennzeichnung bietet eine erste Einschätzung der Entwicklung; sie ist keine politische Bewertung und auch keine Prognose. Die Art und Weise, wie die Symbole den einzelnen Indikatoren zugeordnet werden, hängt von der Formulierung des jeweiligen Ziels ab. Die Bedeutung der Symbole lässt sich jedoch im Allgemeinen wie folgt zusammenfassen:

 Das Symbol „Sonne“ ist die bestmögliche Einstufung eines Indikators. Es gibt an, dass ein Ziel erreicht ist beziehungsweise die Entwicklung des Indikators im Zeitverlauf positiv einzuschätzen ist.

 Das Symbol „Sonne mit Wolke“ gibt an, dass der aktuelle Stand beziehungsweise die Entwicklung des Indikators eher positiv einzuschätzen ist.

 Das Symbol „Wolke“ wird einem Indikator zugeordnet, wenn der aktuelle Stand beziehungsweise die bisherige Entwicklung des Indikators als eher negativ anzusehen ist, es aber dennoch Anzeichen einer Entwicklung zum Positiven gibt.



Das Symbol „Gewitter“ ist die negativste Einstufungsmöglichkeit. Es wird verwendet, wenn der aktuelle Wert des Indikators und seine bisherige Entwicklung sehr wenig darauf hindeuten, dass das vorgegebene Ziel erreicht wird, oder wenn sich der Indikator weiter vom Ziel entfernt.

Je nach Zielformulierung ergibt sich die Zuordnung der Wettersymbole durch unterschiedliche Berechnungsverfahren. In diese fließen verschiedene Größen ein, wie der aktuelle Wert des Indikators, die durchschnittliche Entwicklung der letzten fünf Jahre sowie die zuletzt beobachtete Entwicklung. Im Folgenden werden die einzelnen Vorgehensweisen beschrieben.

In den meisten Fällen liegt ein konkreter absoluter oder relativer Zielwert für ein genaues Zieljahr vor. Bei einer solchen Zielformulierung wird zunächst anhand der letzten sechs Datenpunkte der Durchschnitt der letzten fünf jährlichen Veränderungen ermittelt. Dieser Wert wird für die zukünftige jährliche Entwicklung bis zum Zieljahr unterstellt. Beträgt mit dieser Annahme die voraussichtliche Abweichung vom Zielwert weniger als 5 % der Differenz zwischen Zielwert und aktuellem Wert, so wird das Symbol „Sonne“ vergeben. Wird das Ziel voraussichtlich um mindestens 5 %, aber maximal um 20 % der Differenz zwischen Zielwert und aktuellem Wert ver-

fehlt, so wird das Symbol „Sonne mit Wolke“ zugeordnet. Wird das Ziel im Zieljahr voraussichtlich um mehr als 20 % verfehlt, wird der Indikator mit einer „Wolke“ eingestuft. Entwickelte sich der Indikator entgegen der Richtung des Ziels, so erhält der Indikator den Status „Gewitter“. ▲ Grafik 2

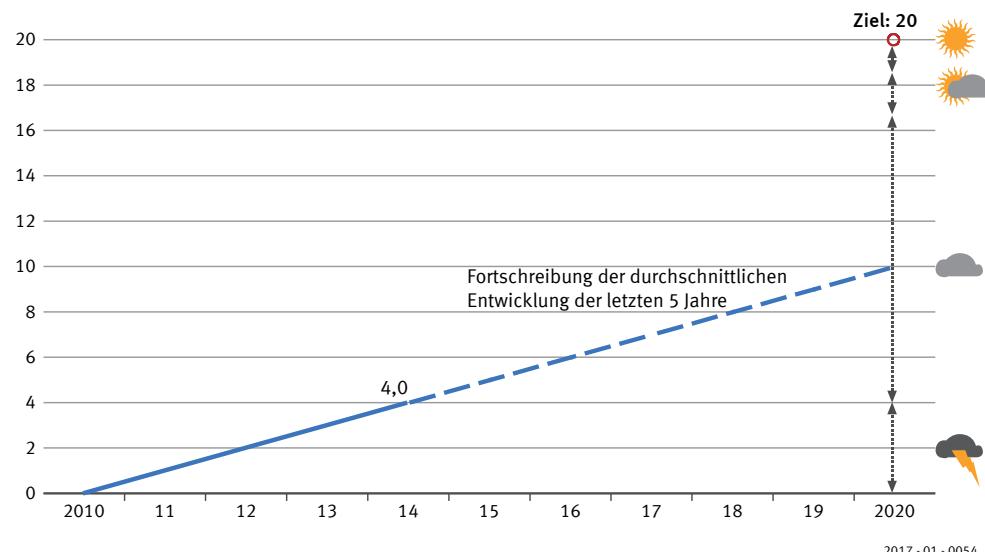
In zwei besonderen Situationen wird bei einem Indikator, für den ein konkreter Zielwert und ein genaues Zieljahr festgelegt sind, die Bestimmung des Status so vorgenommen, als ob ein jährlich einzuhaltender Zielwert vorgegeben sei:

1. Wenn der vorgegebene Zielwert bereits zu einem Zeitpunkt vor dem Zieljahr erreicht wurde für alle folgenden Jahre. Hier kann das Standardverfahren keine richtungssicheren Aussagen treffen.
2. Im Zieljahr selbst, da hier keine voraussichtliche zukünftige Abweichung betrachtet werden kann.

Soll ein Ziel- oder Grenzwert jährlich eingehalten werden (zum Beispiel Indikator 6.2 mit dem Ziel „Bis 2030 sollen jährlich 10 Millionen Menschen Zugang zu Wasser erhalten“), so werden für die Bewertung zwei Informationen kombiniert, und zwar der zuletzt erreichte Wert sowie der Durchschnitt der letzten fünf Veränderungen. Wurde der Zielwert oder ein besserer Wert im letzten Jahr

Grafik 2

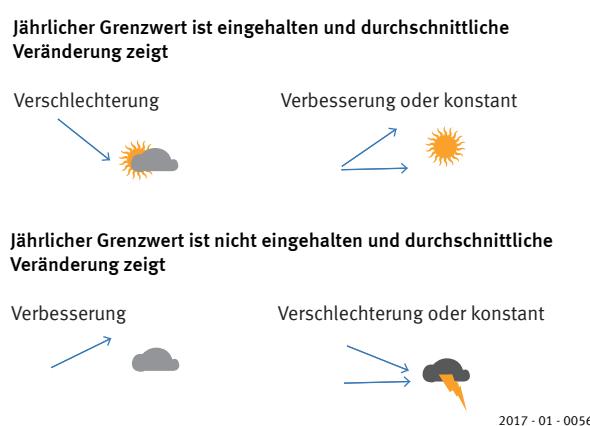
Bewertungssystem für konkrete Zielwerte am Beispielziel 20 im Zieljahr 2020
Indikatorbeispiel



erreicht und deutet die durchschnittliche Veränderung nicht in Richtung einer Verschlechterung, so wird eine „Sonne“ vergeben. Wurde der Zielwert oder ein besserer Wert im letzten Jahr erreicht, aber die durchschnittliche Veränderung deutet in Richtung einer Verschlechterung, so erhält der Indikator den Status „Sonne mit Wolke“. Falls der Zielwert nicht erreicht wurde, aber die durchschnittliche Entwicklung in Richtung des Ziels zeigt, wird eine „Wolke“ vergeben. Ist der Zielwert verfehlt und der Indikator hat sich im Durchschnitt der letzten Jahre nicht in Richtung des Ziels bewegt, wird dem Indikator das Symbol „Gewitter“ zugeordnet. ↗ Grafik 3

Grafik 3

Schematische Darstellung des Bewertungssystems für jährliche Zielwerte



Wenn für einen Indikator eine Richtung vorgegeben ist, in die er sich entwickeln soll, aber kein konkreter Zielwert (zum Beispiel Indikator 8.4 mit dem Ziel „stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum“), dann werden für die Bewertung zwei Informationen kombiniert, und zwar zum einen der Durchschnitt der letzten fünf Veränderungen und zum anderen die letzte jährliche Veränderung. Deuten sowohl der Durchschnittswert als auch die letzte jährliche Veränderung in die richtige Richtung, so wird eine „Sonne“ vergeben. Zielt die durchschnittliche Entwicklung in die richtige Richtung, im letzten Jahr ergab sich jedoch eine Entwicklung in die falsche Richtung oder gar keine Veränderung, so wird eine „Sonne mit Wolke“ vergeben. Zielt umgekehrt der Durchschnittswert in die falsche Richtung oder zeigt eine Stagnation an, im letzten Jahr zeigte sich jedoch eine Wende zum Positiven, so wird dem Indikator eine „Wolke“ zugeordnet. Deuten weder Durchschnittswert

noch letzte Veränderungsrate in die richtige Richtung, so wird ein „Gewitter“ vergeben. ↗ Übersicht 3

Übersicht 3

Bewertungssystem für Richtungsziele am Beispiel Ziel: „soll sinken“

Durchschnittliche Veränderung	Letzte Veränderung	Symbol
gesunken	gesunken	↗ ☀
	konstant geblieben	↗ ☁
	gestiegen	↗ ↗
konstant geblieben	gesunken	↘ ☁
	konstant geblieben	→ ☁
	gestiegen	↗ ☁
gestiegen	gesunken	↘ ☁
	konstant geblieben	→ ☁
	gestiegen	↗ ☁

Lässt sich der Status des Indikators nicht richtungssicher einschätzen, wird kein Symbol vergeben. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn zu wenige Daten für die Berechnung vorliegen.

Neben dem Wettersymbol wies die bisherige Berichterstattung auch eine Information darüber aus, ob die beobachtete Zeitreihe einem linearen Trend, berechnet als Spearman Rangkorrelationskoeffizient, folgte. Wenn dies nicht der Fall war, wurde auf eine größere Unsicherheit in der Bewertung hingewiesen. Diese Information fand kaum Beachtung, da sie nur schwer nachvollzogen werden konnte und, unabhängig vom Vorhandensein eines Trends, immer ein Wettersymbol ausgewiesen wurde. Daher wird künftig auf diese Trendabschätzung verzichtet. Um die Stabilität der „Wetterlage“ einfach einschätzen zu können, werden nun neben dem Wettersymbol des aktuellen Jahres bei jedem Indikator auch die Wettersymbole der vergangenen Jahre angegeben. So kann auf einen Blick erfasst werden, ob die „Wetterlage“ relativ stabil ist – also sich kontinuierlich in eine Richtung entwickelt – oder nicht.

4.3 Fachliche Begleitung der Weiterentwicklung

Der Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung unter Leitung des Bundeskanzleramts kontrolliert die Umsetzung der Strategie und ist für die inhaltliche Weiterentwicklung verantwortlich. Zuständig für die fachlichen Vorarbeiten zur künftigen Überprüfung und Weiterentwicklung der Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ist – unter Beteiligung des Statistischen Bundesamtes – der interministerielle Arbeitskreis Nachhaltigkeitsindikatoren unter Leitung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Die Bundesregierung, 2017).

5

Fazit

Im Zuge der Weiterentwicklung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zogen neue Themenfelder der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ein. Die Bundesregierung hat die internationale Vorlage der Agenda 2030 aufgegriffen und folgt in ihrer Gliederung den 17 Sustainable Development Goals (SDGs). Infolgedessen haben sowohl die Anzahl der Indikatorenbereiche und der Nachhaltigkeitspostulate als auch die der Indikatoren deutlich zugenommen. Das Statistische Bundesamt informiert unabhängig sowohl über die Entwicklung der Indikatoren als auch über die Zielerreichung, und zwar zweijährlich in seinem Indikatorenbericht, der alle vier Jahre auch Teil des Fortschrittsberichts der Bundesregierung ist.¹¹

Neuaufage der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Anhang

Das neue Indikatorenstystem der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Nr.	Indikatorenbereich <i>Nachhaltigkeitspostulat</i>	Indikatoren	Ziele	Status
SDG 1. Armut in jeder Form und überall beenden				
1.1.a	Armut <i>Armut begrenzen</i>	Materielle Deprivation	Anteil der Personen, die materiell depriviert sind, bis 2030 deutlich unter EU-28-Wert halten	
1.1.b		Erhebliche materielle Deprivation	Anteil der Personen, die erheblich materiell depriviert sind, bis 2030 deutlich unter EU-28-Wert halten	
SDG 2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern				
2.1.a	Landbewirtschaftung <i>In unseren Kulturlandschaften umweltverträglich produzieren</i>	Stickstoffüberschuss	Verringerung der Stickstoffüberschüsse der Gesamtbilanz für Deutschland auf 70 Kilogramm je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche im Jahresmittel 2028 bis 2032	
2.1.b		Ökologischer Landbau	Erhöhung des Anteils des ökologischen Landbaus an der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf 20 % in den nächsten Jahren	
SDG 3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern				
3.1.a	Gesundheit und Ernährung <i>Länger gesund leben</i>	Vorzeitige Sterblichkeit (Todesfälle je 100 000 Einwohner unter 70 Jahren) Frauen	Senkung auf 100 je 100 000 Einwohner (Frauen) bis 2030	
3.1.b		Vorzeitige Sterblichkeit (Todesfälle je 100 000 Einwohner unter 70 Jahren) Männer	Rückgang auf 190 je 100 000 Einwohner (Männer) bis 2030	
3.1.c		Raucherquote von Jugendlichen (12 bis 17 Jahre)	Senkung auf 7 % bis 2030	
3.1.d		Raucherquote von Erwachsenen (ab 15 Jahre)	Senkung auf 19 % bis 2030	
3.1.e		Adipositasquote von Jugendlichen (11 bis 17 Jahre)	Anstieg dauerhaft stoppen	-
3.1.f		Adipositasquote von Erwachsenen (ab 18 Jahre)	Anstieg dauerhaft stoppen	
3.2.a	Luftbelastung <i>Gesunde Umwelt erhalten</i>	Emissionen von Luftschaadstoffen (Index der nationalen Emissionen der Luftschaadstoffe SO ₂ , NO _x , NH ₃ , NMVOC und PM _{2,5})	Reduktion der Emissionen des Jahres 2005 auf 55 % (ungewichtetes Mittel der fünf Schadstoffe) bis 2030	
3.2.b		Anteil der Bevölkerung mit erhöhter PM ₁₀ -Exposition in Deutschland	Erreichung des Feinstaub-WHO-Richtwerts 20 Mikrogramm/Kubikmeter für PM ₁₀ im Jahresmittel möglichst flächendeckend bis 2030	
SDG 4. Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern				
4.1.a	Bildung <i>Bildung und Qualifikation kontinuierlich verbessern</i>	Frühe Schulabgänger (18- bis 24-Jährige ohne Abschluss)	Verringerung des Anteils auf unter 10 % bis 2020	
4.1.b		30- bis 34-Jährige mit tertiärem oder postsekundärem Abschluss	Steigerung des Anteils auf 42 % bis 2020	
4.2.a	Perspektiven für Familien <i>Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern</i>	Ganztagsbetreuung für Kinder (0- bis 2-Jährige)	Anstieg auf 35 % bis 2030	
4.2.b		Ganztagsbetreuung für Kinder (3- bis 5-Jährige)	Anstieg auf 60 % bis 2020 und 70 % bis 2030	
SDG 5. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen				
5.1.a	Gleichstellung <i>Gleichstellung in der Gesellschaft fördern</i>	Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern	Verringerung des Abstandes auf 10 % bis 2020 Beibehaltung bis 2030	
5.1.b		Frauen in Führungspositionen in Wirtschaft	30 % Frauen in Aufsichtsräten der börsennotierten und voll mitbestimmten Unternehmen bis 2030	-
5.1.c	Wirtschaftliche Teilhabe von Frauen global stärken	Berufliche Qualifizierung von Frauen und Mädchen durch deutsche entwicklungs-politische Zusammenarbeit	Sukzessive Steigerung bis 2030 um ein Drittel verglichen mit Basisjahr 2015	-

Anhang

Das neue Indikatoren-System der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Nr.	Indikatorenbereich <i>Nachhaltigkeitspostulat</i>	Indikatoren	Ziele	Status
SDG 6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten				
6.1.a	Gewässerqualität <i>Minderung der stofflichen Belastung von Gewässern</i>	Gesamt-Phosphor/Phosphat-Eintrag in Fließgewässern	An allen Messstellen werden bis 2030 die gewässer-typischen Orientierungswerte eingehalten oder unterschritten	
6.1.b		Nitrat im Grundwasser – Anteil der Messstellen in Deutschland, an denen der Schwellenwert von 50 mg/l Nitrat überschritten wird	Bis 2030 Einhaltung des „50 mg/l“-Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser	
6.2	Trinkwasser und Sanitär-versorgung <i>Besserer Zugang zu Trinkwasser und Sanitärversorgung weltweit, höhere (sichere) Qualität</i>	Anzahl der Menschen, die durch deutsche Unterstützung neu Zugang zu Trinkwasser- und Sanitärversorgung erhalten	Bis 2030 sollen jährlich 10 Millionen Menschen Zugang zu Wasser erhalten	
SDG 7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern				
7.1.a	Ressourcenschonung <i>Ressourcen sparsam und effizient nutzen</i>	Endenergieproduktivität	Steigerung der Endenergieproduktivität um 2,1 % je Jahr im Zeitraum von 2008 bis 2050	
7.1.b		Primärenergieverbrauch	Senkung um 20 % bis 2020 und um 50 % bis 2050 gegenüber 2008	
7.2.a	Erneuerbare Energien <i>Zukunftsfähige Energie-versorgung ausbauen</i>	Anteil erneuerbarer Energien am Brutto-Endenergieverbrauch	Anstieg auf 18 % bis 2020, auf 30 % bis 2030 und 60 % bis 2050	
7.2.b		Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch	Anstieg auf mindestens 35 % bis 2020, auf mindestens 50 % bis 2030, auf mindestens 65 % bis 2040 und auf mindestens 80 % bis 2050	
SDG 8. Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern				
8.1	Ressourcenschonung <i>Ressourcen sparsam und effizient nutzen</i>	Gesamtrohstoffproduktivität: (BIP + Importe)/Raw Material Input (RMI)	Beibehaltung des Trends der Jahre 2000 bis 2010 bis 2030	
8.2.a	Staatsverschuldung <i>Staatsfinanzen konsolidieren – Generationengerechtigkeit schaffen</i>	Staatsdefizit	Jährliches Staatsdefizit kleiner als 3 % des BIP Beibehaltung bis 2030	
8.2.b		Strukturelles Defizit	Strukturell ausgeglichener Staatshaushalt, gesamtstaatliches strukturelles Defizit von maximal 0,5 % des BIP Beibehaltung bis 2030	
8.2.c		Schuldenstand	Schuldenstandsquote maximal 60 % des BIP Beibehaltung bis 2030	
8.3	Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge <i>Gute Investitionsbedingungen schaffen – Wohlstand dauerhaft erhalten</i>	Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP	Angemessene Entwicklung des Anteils Beibehaltung bis 2030	
8.4	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit <i>Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich steigern</i>	BIP je Einwohner	Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum	
8.5.a	Beschäftigung <i>Beschäftigungsniveau steigern</i>	Erwerbstätigengquote insgesamt (20 bis 64 Jahre)	Erhöhung auf 78 % bis 2030	
8.5.b		Erwerbstätigengquote Ältere (60 bis 64 Jahre)	Erhöhung auf 60 % bis 2030	
8.6	Globale Lieferketten <i>Menschenwürdige Arbeit weltweit ermöglichen</i>	Anzahl der Mitglieder des Textilbündnisses	Signifikante Steigerung bis 2030	–

BIP = Bruttoinlandsprodukt

Neuaufage der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Anhang

Das neue Indikatorenstystem der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Nr.	Indikatorenbereich <i>Nachhaltigkeitspostulat</i>	Indikatoren	Ziele	Status
SDG 9. Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen				
9.1	Innovation <i>Zukunft mit neuen Lösungen gestalten</i>	Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung	Jährlich mindestens 3 % des BIP bis 2030	
SDG 10. Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern				
10.1	Gleiche Bildungschancen <i>Schulische Bildungserfolge von Ausländern in Deutschland</i>	Ausländische Schulabsolventen und Schulabsolventinnen	Erhöhung des Anteils der ausländischen Schulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss und Angleichung an die Quote deutscher Schulabgänger bis 2030	
10.2	Verteilungsgerechtigkeit <i>Zu große Ungleichheit innerhalb Deutschlands verhindern</i>	Gini-Koeffizient Einkommen nach Sozialtransfer	GINI-Koeffizient Einkommen nach Sozialtransfer bis 2030 unterhalb des EU-28-Wertes	
SDG 11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen				
11.1.a	Flächeninanspruchnahme <i>Nachhaltige Flächennutzung</i>	Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche	Senkung auf 30 ha minus X je Tag bis 2030	
11.1.b		Freiraumverlust in m² je Einwohner	Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes	
11.1.c		Einwohner je Siedlungs- und Verkehrsfläche (Siedlungsdichte)	Keine Verringerung der Siedlungsdichte	
11.2.a	Mobilität <i>Mobilität sichern – Umwelt schonen</i>	Endenergieverbrauch im Güterverkehr	Zielkorridor bis zum Jahr 2030: – 15 % bis – 20 %	
11.2.b		Endenergieverbrauch im Personenverkehr	Zielkorridor bis zum Jahr 2030: – 15 % bis – 20 %	
11.2.c		Bevölkerungsgewichtete durchschnittliche ÖV-Reisezeit von jeder Haltestelle zum nächsten Mittel-/Oberzentrum	Verringerung	–
11.3	Wohnen <i>Bezahlbarer Wohnraum für alle</i>	Überlastung durch Wohnkosten	Anteil der Bevölkerung auf 13 % senken bis 2030	
SDG 12. Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen				
12.1.a	Nachhaltiger Konsum <i>Konsum umwelt- und sozialverträglich gestalten</i>	Marktanteil von Produkten mit staatlichen Umweltzeichen (perspektivisch: Marktanteil von Produkten und Dienstleistungen, die mit glaubwürdigen und anspruchsvollen Umwelt- und Sozial-siegeln ausgezeichnet sind)	34 % bis 2030	–
12.1.b		Energieverbrauch und CO₂-Emissionen des Konsums	Kontinuierliche Abnahme des Energieverbrauchs	
12.2	Nachhaltige Produktion <i>Anteil nachhaltiger Produktion stetig erhöhen</i>	Umweltmanagement EMAS	5 000 Organisationsstandorte bis 2030	
SDG 13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen				
13.1.a	Klimaschutz <i>Treibhausgase reduzieren</i>	Treibhausgasemissionen	Minderung um mindestens 40 % bis 2020, um mindestens 55 % bis 2030, um mindestens 70 % bis 2040 und um 80 % bis 95 % bis 2050 jeweils gegenüber 1990	
13.1.b	Deutscher Beitrag internationale Klimafinanzierung	Internationale Klimafinanzierung zur Reduktion von Treibhausgasen und zur Anpassung an den Klimawandel	Verdopplung der Finanzierung bis 2020 gegenüber 2014	

BIP = Bruttoinlandsprodukt

Anhang

Das neue Indikatoren-System der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Nr.	Indikatorenbereich <i>Nachhaltigkeitspostulat</i>	Indikatoren	Ziele	Status
SDG 14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen				
14.1.aa	Meere schützen <i>Meere und Meeresressourcen schützen und nachhaltig nutzen</i>	Nährstoffeinträge in Küstengewässer und Meeresgewässer – Stickstoffeintrag über die Zuflüsse in die Ostsee	Einhaltung des guten Zustands nach Oberflächengewässerverordnung (Jahresmittelwerte für Gesamtstickstoff bei in die Ostsee mündenden Flüssen sollen 2,6 Milligramm je Liter nicht überschreiten)	
14.1.ab		Nährstoffeinträge in Küstengewässer und Meeresgewässer – Stickstoffeintrag über die Zuflüsse in die Nordsee	Einhaltung des guten Zustands nach Oberflächengewässerverordnung (Jahresmittelwerte für Gesamtstickstoff bei in die Nordsee mündenden Flüssen sollen 2,8 Milligramm je Liter nicht überschreiten)	
14.1.b		Anteil der nachhaltig gefischten Fischbestände Nord- und Ostsee	Ziel 2030: EU-Vorgaben	
SDG 15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen				
15.1	Artenvielfalt <i>Arten erhalten – Lebensräume schützen</i>	Artenvielfalt und Landschaftsqualität	Anstieg auf den Indexwert 100 bis zum Jahr 2030	
15.2	Ökosysteme <i>Ökosysteme schützen, Ökosystemleistungen erhalten, Lebensräume bewahren</i>	Eutrophierung der Ökosysteme	Bis 2030 Verringerung um 35 % gegenüber 2005	
15.3	Wälder <i>Entwaldungen vermeiden</i>	Zahlungen an Entwicklungsländer für nachgewiesenen Erhalt beziehungsweise Wiederaufbau von Wäldern unter dem REDD+-Regelwerk	Steigerung bis 2030	
SDG 16. Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen				
16.1	Kriminalität <i>Persönliche Sicherheit weiter erhöhen</i>	Straftaten	Zahl der erfassten Straftaten je 100 000 Einwohner soll bis 2030 auf unter 7 000 sinken	
16.2	Frieden und Sicherheit <i>Praktische Maßnahmen zur Bekämpfung der Proliferation, insbesondere von Kleinwaffen ergreifen</i>	Anzahl der in betroffenen Weltregionen durchgeführten Projekte zur Sicherung, Registrierung und Zerstörung von Kleinwaffen und leichten Waffen durch Deutschland	Mindestens 15 Projekte jährlich bis 2030	
16.3.a	Gute Regierungsführung <i>Korruptionsbekämpfung</i>	Corruption Perception Index in Deutschland	Verbesserung bis 2030	
16.3.b		Corruption Perception Index in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit	Verbesserung bis 2030	
SDG 17. Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben				
17.1	Entwicklungszusammenarbeit <i>Nachhaltige Entwicklung unterstützen</i>	Anteil öffentlicher Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen	Steigerung auf 0,7 % des Bruttonationaleinkommens bis 2030	
17.2	Wissenstransfer insbesondere im technischen Bereich <i>Wissen international vermitteln</i>	Anzahl der Studierenden und Forscherinnen/Forscher aus Entwicklungsländern sowie aus LDCs je Jahr (Semester)	10 % Steigerung bis 2020, anschließend Verfestigung	
17.3	Märkte öffnen <i>Handelschancen der Entwicklungsländer verbessern</i>	Anteil der Einfuhren aus LDCs an den gesamten Einfuhren nach Deutschland	Steigerung des Anteils um 100 % bis 2030 (Basiswert: 2014)	

LDCs = Least Developed Countries (am wenigsten entwickelte Länder)

LITERATURVERZEICHNIS

Die Bundesregierung. *Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie Neuaufage 2016. 2017.* [Zugriff am 12. Januar 2016]. Verfügbar unter: www.bundesregierung.de

Die Bundesregierung. *Perspektiven für Deutschland: Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung.* 2002. [Zugriff am 14. November 2016]. Verfügbar unter: www.bundesregierung.de

Die Bundesregierung. *Report of the German Federal Government to the High-Level Political Forum on Sustainable Development 2016.* 2016. [Zugriff am 14. November 2016]. Verfügbar unter: sustainabledevelopment.un.org

Kaumanns, Sven C./Blumers, Miriam/Junglewitz, Georg. *Sustainable Development Goals – Indikatoren für die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.* In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 5/2016, Seite 20 ff.

Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE). *Deutsche Nachhaltigkeits-Architektur und SDGs.* 2015. [Zugriff am 14. November 2016]. Verfügbar unter: www.nachhaltigkeitsrat.de

Statistisches Bundesamt. *Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2016.* 2017. [Zugriff am 12. Januar 2016]. Verfügbar unter: www.destatis.de

Statistisches Bundesamt. *Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Daten zum Indikatorenbericht 2016.* 2017. [Zugriff am 12. Januar 2016]. Verfügbar unter: www.destatis.de

Statistisches Bundesamt. *Indikatoren der UN-Nachhaltigkeitsziele – Für Deutschland verfügbare Indikatoren der globalen UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.* 2016. [Zugriff am 14. November 2016]. Verfügbar unter: www.destatis.de/SDGDE

Vereinte Nationen. *Transforming our world: The 2030 agenda for sustainable development. – Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.* Resolution 70/1. New York 2015. [Zugriff am 10. August 2016]. Verfügbar unter: www.un.org/

Herausgeber

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Schriftleitung

Dieter Sarreither, Präsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktionsleitung: Kerstin Hänsel

Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge

zweimonatlich, erschienen im Februar 2017

Das Archiv aller Ausgaben ab Januar 2001 finden Sie unter www.destatis.de/publikationen

Print

Einzelpreis: EUR 18,- (zzgl. Versand)

Jahresbezugspreis: EUR 108,- (zzgl. Versand)

Bestellnummer: 1010200-17001-1

ISSN 0043-6143

ISBN 978-3-8246-1060-0

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-17001-4, ISSN 1619-2907

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

D-18184 Roggentin

Telefon: +49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: +49 (0) 382 04 / 669 19

destatis@ibro.de

Papier: Metapaper Smooth, FSC-zertifiziert, klimaneutral, zu 61% aus regenerativen Energien

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.